

LAGEBERICHT 2001

**CENTRAL KRANKENVERSICHERUNG
AKTIENGESELLSCHAFT
Köln**

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER CENTRAL DIE CENTRAL KRANKENVERSI-

CHERUNG AG HAT DAS GESCHÄFTSJAHR 2001 ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN. WIE IM VORJAHR KONNTE DIE CENTRAL AUCH IN 2001 EINEN IM MARKTVERGLEICH ÜBERDURCHSCHNITTlichen PRÄMIENZUWACHS VERZEICHNEN: DIE PRÄMIENEINNAHMEN STIEGEN UM 6,4 PROZENT, WÄHREND DER BRANCHENDURCHSCHNITT VORAUSSICHTLICH BEI 4,8 PROZENT LIEGEN WIRD.

Branchenentwicklung

Nach Angaben des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. werden die Beitragseinnahmen der Branche in 2001 voraussichtlich um 1 Mrd. € auf insgesamt 22 Mrd. € ansteigen (+ 4,8 %). An die Versicherten wurden im Berichtsjahr Versicherungsleistungen in Höhe von voraussichtlich 14 Mrd. € ausbezahlt. Damit steigen die Gesamtleistungen um rund 6,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamtaufwendungen für die Versicherten, bestehend aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen abzüglich der Einmalbeiträge, werden 2001 voraussichtlich 25 Mrd. € betragen (2000: 24 Mrd. €;

Vorjahreswerte auch im Folgenden in Klammern).

Geschäftliches Betätigungsfeld

Das geschäftliche Betätigungsfeld der Gesellschaft umfasst alle in der Sparte betriebenen Versicherungsarten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung,
- Krankheitskosten-Zusatzversicherung,
- Krankentagegeldversicherung,
- Krankenhaustagegeldversicherung,
- Pflegepflichtversicherung,
- Pflegekrankenversicherung sowie
- Reisekrankenversicherung und
- Restschuldversicherung

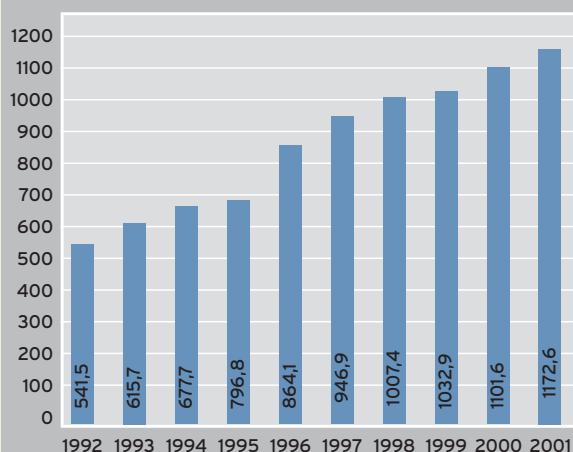
Darüber hinaus vertreibt die CENTRAL die Produkte der Unternehmen der AMB-Gruppe.

Versicherungsbestand erhöht

Das in Monatssollbeiträgen (MSB) gemessene Neugeschäft der CENTRAL konnte zum 31. Dezember 2001 um 17,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 8,5 Mio. € gesteigert werden und liegt damit um 1,3 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres. Diese lebhafteste Produktionsentwicklung bestätigt, dass der in 2000 eingeführte Beitragszuschlag (GKV-Reformgesetz 2000) das Neugeschäft der CENTRAL

Beitragseinnahmen

(in Mio. €)





Die Abbildungen im Geschäftsbericht zeigen Werke von Ernesto Neto, dem CENTRAL-Kunstpreisträger 2000 (siehe Seite 69ff).

nicht negativ beeinflusst hat. Das Produktionsergebnis wurde 2001 zu rund 37 Prozent von der CENTRAL-Organisation und den von ihr betreuten freien Vermittlern erbracht, rund 63 Prozent stammen aus den Vertriebswegen des Konzerns. Auf die hauptberufliche Organisation der CENTRAL entfielen 14,2 Prozent des Neugeschäfts, auf die von ihr betreuten freien Vermittler 22,9 Prozent. Besonders erfolgreich war die Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, die 42,4 Prozent des gesamten Neugeschäfts vermittelte und damit weiterhin der wichtigste Vertriebspartner der CENTRAL ist. Die übrigen Konzernorganisationen vermittelten im Berichtsjahr 19,3 Prozent des Neugeschäfts.

Der Versicherungsbestand, gemessen in Monatssollbeiträgen, wurde 2001 auf 99 Mio. € (93 Mio. €) erhöht. Die Zahl der versicherten natürlichen Personen stieg

im Geschäftsjahr 2001 auf 1 280 601 an (1 262 598 natürliche Personen im Vorjahr).

Prämienentwicklung in den einzelnen Versicherungsarten

Die Prämieinnahmen der CENTRAL wurden um 6,4 Prozent auf 1 173 Mio. € gesteigert (1 102 Mio. €). Mit einem Zuwachs von 9,6 Prozent konnte die CENTRAL insbesondere im Segment der Krankheitskosten-Vollversicherung ein überdurchschnittliches Wachstum vorweisen. Im Geschäftsjahr entfielen 776,4 Mio. € der gebuchten Bruttobeiträge auf die Krankheitskosten-Vollversicherung (708,7 Mio. €). Mit einem Anteil von 66,2 Prozent an den gebuchten Bruttobeiträgen bleibt die Krankheitskosten-Vollversicherung der wichtigste Geschäftsbereich der CENTRAL (64,3 %). 351 967 Versicherte haben zum Bilanzstichtag eine Vollversicherung bei der

CENTRAL abgeschlossen. Das ist ein knappes Drittel aller bei der CENTRAL Versicherten. An Beitragseinnahmen entfielen auf die Krankheitskosten-Zusatzversicherung 163,4 Mio. € (161 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil von 14,0 Prozent (14,6 %). Im Berichtsjahr verbuchte die CENTRAL bei der privaten Pflegepflichtversicherung Einnahmen von 98,2 Mio. € (101,2 Mio. €). Im Segment der Krankentagegeldversicherung konnte die CENTRAL einen Zuwachs um 7,3 Prozent auf 252 093 Personen erzielen. Mit einem Anteil von 7,5 Prozent (7,7 %) belief sich der Bruttobetrag aus der Krankentagegeldversicherung auf 88 Mio. € (85 Mio. €). Auf die Krankenhaustagegeldversicherung entfielen 40 Mio. € (41 Mio. €), was einem Anteil von 3,4 Prozent (3,7 %) an den gebuchten Bruttobeiträgen entspricht. Im Geschäftsjahr 2001 hatten insgesamt 202 288 Personen (186 175 Personen) einen Vertrag gegen Einmalbeitrag (Restschuld- oder Reisekrankenversicherung) abgeschlossen.

Leistungsaufwendungen

Die Aufwendungen der CENTRAL für Versicherungsleistungen stiegen im Berichtszeitraum um 8,9 Prozent auf 702 Mio. € (645 Mio. €). Starke Steigerungsraten ergaben sich bei den Kosten für ambulante Behandlung und Arzneien. Die nach den Vorgaben des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V. berechnete Schadenquote betrug 77,0 Prozent (74,7 %).

Versicherungstechnische

Rückstellungen

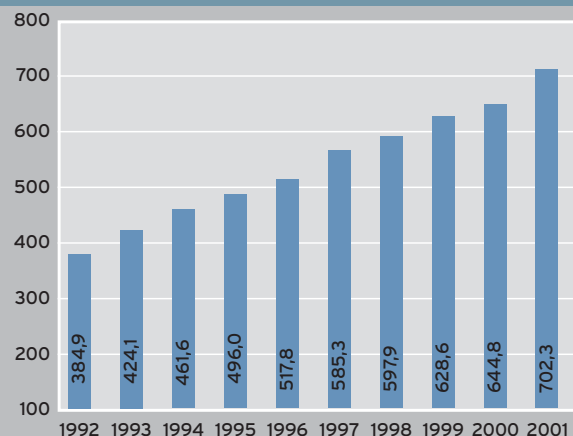
Der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden im Berichtsjahr rund 73 Mio. € (90 Mio. €) zugeführt, entnommen wurden rund 102 Mio. € (68 Mio. €). Infolgedessen betrug die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung am 31.12.2001 223 Mio. € (252 Mio. €). Die RfB-Quote (PKV-Kennzahl A.2) verringerte sich dabei auf 22,4 Prozent (29,4 %), weil im Berichtsjahr umfangreiche RfB-Mittel zur Limitierung von Prämienanpassungen und zur Finanzierung von Barausschüttungen verwendet wurden.

Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden im Geschäftsjahr 2001 insgesamt 41 Mio. € zugeführt (47 Mio. €). Die Höhe der Entnahmen betrug 65 Mio. € (12 Mio. €). Die Überschussverwendungsquote (PKV-Kennzahl A.5) betrug 88,5 Prozent (84,1 %).

Der Alterungsrückstellung wurden im Jahr 2001 ohne Einmalbeiträge 319 Mio. €

Aufwendungen für Versicherungsfälle

(in Mio. €)





zugeführt (278 Mio. €). Die Einmalbeiträge, die zur teilweisen oder vollständigen Finanzierung notwendiger Beitragsanpassungen verwendet werden, erreichten im Berichtsjahr eine Höhe von 141 Mio. € (61 Mio. €). Insgesamt wurde die Alterungsrückstellung zum Bilanzstichtag auf 2 991 Mio. € (2 531 Mio. €) erhöht. Die Gesamtaufwendungen des selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäfts, also die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen abzüglich der Einmalbeiträge, betragen im Geschäftsjahr 2001 insgesamt 1 137 Mio. € (1 068 Mio. €). Das entspricht einer Steigerung von 6,5 Prozent (7,9 %).

Beitragsrückerstattung fortgesetzt

Im Berichtsjahr hat die CENTRAL insgesamt 26 Mio. € an rund 118 000 leistungsfreie

Versicherte in anspruchsbegründenden Tarifen ausgeschüttet. Das Unternehmen plant, die Beitragsrückerstattung an leistungsfreie Versicherte auch über 2001 hinaus fortzusetzen, sofern die Überschussentwicklung dies zulässt.

Kostenentwicklung

Die Abschlusskosten betragen im Berichtsjahr 155 Mio. € (139 Mio. €). Daraus ergibt sich eine Abschlusskostenquote (PKV-Kennzahl B.4) von 13,2 Prozent (12,6 %). Die Verwaltungskostenquote (PKV-Kennzahl B.3) beträgt 3,5 Prozent (3,5%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die sich aus Verwaltungs- und Abschlusskosten zusammensetzen, sind im Berichtszeitraum um 9,6 Prozent auf 195 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung der Abschlusskosten ist im Wesentlichen auf den starken Anstieg des Neugeschäfts im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Geschehnisse an den internationalen Kapitalmärkten beeinflusst.

Der Bestand der Kapitalanlagen der CENTRAL stieg im Berichtsjahr um 12,5 Prozent auf 3 637 Mio. € (3 234 Mio. €).

Die Bruttoneuanlagen (Neuanlage und Wiederanlage der Rückflüsse) betragen 1 434 Mio. € (1 089 Mio. €). Die Schwerpunkte der Anlagen lagen in den Bereichen Schuldscheinforderungen, Darlehen und Investmentfondsanteile. Der direkte Aktienbestand wurde angesichts der Börsensituation reduziert, zum Jahresende eine höhere Liquidität vorgehalten.

Die Schichtung der Kapitalanlagen ist in der Übersicht auf Seite 14 dargestellt.

Die außerordentlichen Erträge lagen mit 100 Mio. € um 9,8 Prozent über dem Vorjahresergebnis (91 Mio. €). Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen (einschließlich außerordentlicher Erträge und Zuschreibungen) stiegen um 11,6 Prozent auf 310 Mio. € (278 Mio. €). Die negative Entwicklung an den europäischen Aktienmärkten schlug sich jedoch deutlich bei den außerordentlichen Aufwendungen nieder: Die Abschreibungen und realisierten Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen 108 Mio. € (51 Mio. €), so dass die Nettoerträge – nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen – in Höhe von 195 Mio. € (221 Mio. €) unter dem Vorjahresergebnis blieben.

Die Nettoverzinsung (PKV-Kennzahl B.5) betrug 5,7 Prozent (7,3 %).

Überzinsverwendung

Die Nettoverzinsung bildet die Grundlage für die Ermittlung des Überzinsbetrags gemäß § 12a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG). Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften wurden 2001 insgesamt rund 46 Mio. € (50 Mio. €) aufgewendet.

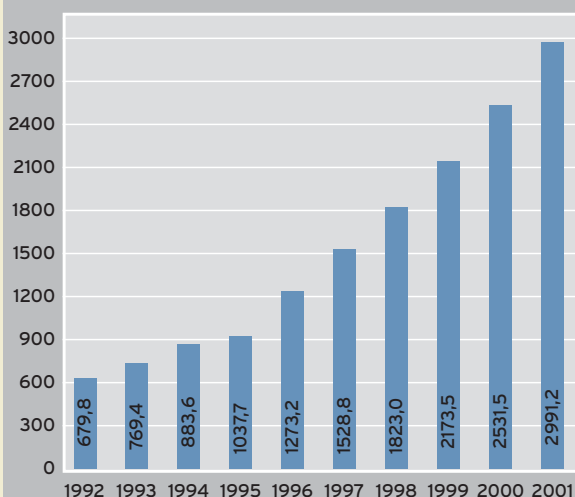
Versicherungsgeschäftliches

Ergebnis

Nach Abzug der Leistungen und Kosten verblieb zum Bilanzstichtag ein versicherungsgeschäftliches Ergebnis von 74 Mio. € (101 Mio. €). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote (PKV-Kennzahl B.1) betrug 6,3 Prozent (9,1 %).

Alterungsrückstellung

(in Mio. €)





Jahresüberschuss

Die CENTRAL schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 18 Mio. € (31 Mio. €) ab. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 61 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 79 Mio. € (81 Mio. €).

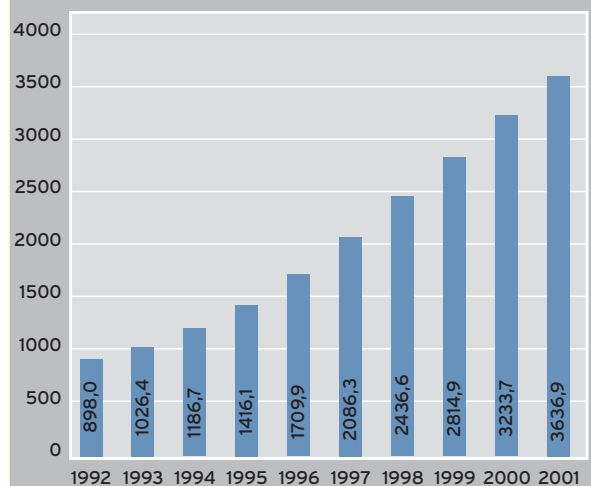
Beziehungen zu verbundenen

Unternehmen

Nach § 18 Aktiengesetz gehört die CENTRAL zum Konzern der AMB-Gruppe. Zum Bilanzstichtag hielt diese das Grundkapital der CENTRAL zu 17,8 Prozent selbst und zu 81,6 Prozent mittelbar über ihre Tochter-

Kapitalanlagen

(in Mio. €)



gesellschaften Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Aachener und Münchener Lebensversicherung Aktiengesellschaft und Carl L. Hildebrand GmbH. 0,6 Prozent des Grundkapitals befanden sich in Streubesitz.

Mitgliedschaften in Verbänden

Die CENTRAL ist Mitglied des Verbands der privaten Krankenversicherung e.V., Köln; des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin; der Wiesbadener Vereinigung, Bonn; und des Arbeitgeberverbands der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München.

Schichtung der Kapitalanlagen

in Mio. €

	2001		2000
	€	%	%
Grundstücke	110,1	3,0	4,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	132,9	3,7	3,1
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,4
Beteiligungen	0,4	0,0	0,0
Aktien, Investmentfondsanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	709,2	19,5	22,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	359,6	9,9	9,7
Hypothekendarlehen	13,0	0,4	0,4
Namenschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen	812,2	22,3	27,7
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 351,3	37,1	29,7
Übrige Ausleihungen	40,6	1,1	1,3
Tagesgelder	107,5	3,0	1,3
Depotforderungen	0,1	0,0	0,0
	3 636,9	100,0	100,0

BILANZGEWINN UND VERWENDUNGSVORSCHLAG

Das Geschäftsjahr 2001 schließt mit einem Jahresüberschuss von 17 896 032,00 € ab. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 60 851 914,53 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 78 747 946,53 €.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Verwendung vor:

Bilanzgewinn und Gewinnverwendung		€
1. 9,20 € Dividende je gewinnberechtigte Stückaktie		10 200 960,00
2. 6,94 € Bonus je gewinnberechtigte Stückaktie		7 695 072,00
3. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		60 851 914,53
4. Bilanzgewinn		78 747 946,53

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DIE CENTRAL BE-

SCHÄFTIGTE ZUM JAHRESENDE 2 261 (2 230) HAUPTBERUFLICHE MITARBEITER UND VERTRIEBS-PARTNER. IM INNENDIENST DER HAUPTVERWALTUNG, DER LANDESDIREKTIONEN UND DER GESCHÄFTSSTELLEN WAREN INSGESAMT 1 204 MITARBEITER (1 161) TÄTIG. DIE ZAHL DER IM AUSSENDIENST BESCHÄFTIGTEN HAUPTBERUFLICHEN MITARBEITER BETRUG ZUM BILANZ-STICHTAG 1 057 (1 069).

Schaffung neuer

Ausbildungsplätze

Zum Ende des Berichtsjahres arbeiteten 67 Auszubildende im Unternehmen (64), von denen 16 ihre Ausbildung zum 1. August 2001 begonnen haben. Die Mehrheit dieser neuen Mitarbeiter wird zu Versicherungskaufleuten ausgebildet.

Die CENTRAL hat alle Auszubildenden übernommen, die 2001 ihre Prüfung bestanden haben.

Förderung von Teilzeit- und

Tele-Arbeitsplätzen

Das am 1. Januar 2001 in Kraft getretene Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) wurde in der CENTRAL frühzeitig umgesetzt. Mit Hilfe der neu geschaffenen Teilzeit-Arbeitsplätze kann die CENTRAL auch diejenigen Mitarbeiter weiter einsetzen und binden, die durch ihre langjährige Erfahrung über eine hohe Fachkompetenz verfügen, durch ihre familiäre Situation jedoch keine Möglichkeit haben, weiterhin eine Vollzeit-Arbeitsstelle abzudecken. Insgesamt konnten 40 neue Teilzeit-Arbeitsplätze überwiegend im Bereich der

Vertragsbetreuung eingerichtet werden.

Darüber hinaus wurde ein Projekt für die Schaffung von Tele-Arbeitsplätzen begonnen, deren Einführung im ersten Halbjahr 2002 vorgesehen ist. Insbesondere Mitarbeiter mit Kindern können, wenn es das Tätigkeitsprofil erlaubt, ihre Arbeit dann für die CENTRAL zu Hause erbringen. Internet und Intranet ermöglichen den zeitnahen Datenaustausch zwischen dem Unternehmen und dem Arbeitsplatz zu Hause.

Dank an die Belegschaft

Die CENTRAL verfügt über engagierte und leistungsfähige Mitarbeiter, die sich mit den Zielen des Unternehmens identifizieren. Dank dem Einsatz unserer Mitarbeiter und Vertriebspartner konnte die CENTRAL das Geschäftsjahr 2001 erfolgreich abschließen. Wir sprechen allen unseren Mitarbeitern und unseren Vertriebspartnern unseren herzlichen Dank und unsere Anerkennung aus.

Ebenso danken wir den Betriebsräten für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die es ermöglichte, in allen wichtigen Fragen Einvernehmen zu erzielen.

MIT INNOVATIVEN PRODUKTEN

PRODUKTNEUHEITEN

SICHERT DIE CENTRAL LANGFRISTIG IHRE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT. DAS LEISTUNGSSPEKTRUM UMFASST PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN, DIE AUF DIE VIELFÄLTIGEN BEDÜRFNISSE DER KUNDEN ZUGESCHNITTEN SIND. AUCH IM BERICHTSZEITRAUM HAT DIE CENTRAL LEISTUNGSSTARKE NEUE PRODUKTE ENTWICKELT.

Mit der Einführung des Kompakttarifs KJL zum 1. Oktober 2001 erweiterte die CENTRAL ihr Tarifangebot im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung für Auszubildende und Studenten. Der neue Tarif stellt insbesondere für Studenten eine leistungsstarke Alternative zur brancheneinheitlichen privaten Krankenversicherung für Studenten (PSKV) dar. Er bietet einen hochwertigen Versicherungsschutz zu einem sehr günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis und ermöglicht den Versicherten bereits in jungen Jahren die Absicherung umfangreicher Versicherungsleistungen einer privaten Krankenversicherung. Der Tarif KJL bietet somit sehr gute Möglichkeiten, Studenten und Auszubildende als Kunden zu gewinnen und zu binden.

Im Juni 2001 führte die CENTRAL neue Kompakttarife für Beamte und Beamtenanwärter der Länder Hessen und Bremen ein. In diesen Bundesländern existiert ein familienstandbezogenes Beihilfesystem, bei dem der Erstattungsprozentsatz für Auf-

wendungen im Rahmen einer Krankenbehandlung von der Familienkonstellation und nicht vom Personenstand (Beihilfeberechtigter, Ehegatte, Kind) abhängt. Die neuen Beamtentarife der CENTRAL sind darauf abgestimmt und decken mit ihrer Leistungszusage diejenigen Bereiche ab, die nicht durch die Beihilfe erstattet werden.

Über Gruppenversicherungen haben Mitarbeiter von Unternehmen und Verbandsmitglieder die Möglichkeit, als Gruppe umfangreiche Versicherungsleistungen preisgünstig in Anspruch zu nehmen. Im Mai 2001 hat die CENTRAL ihr Leistungsspektrum in diesem Bereich um einen neuen Tarif für die Auslandskrankentagegeld-Gruppenversicherung erweitert. Der Tarif INKT umfasst eine Krankentagegeldversicherung für Personen, die vorübergehend aus dem Ausland nach Deutschland kommen und über ausgewählte Gruppenversicherungstarife der CENTRAL versichert sind.

ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE DIE EFFIZIENZ DER BETRIEBLICHEN STRUKTUREN IST EIN WESENTLICHER FAKTOR FÜR DEN UNTERNEHMENSERFOLG. MIT MODERNEN KONZEPTEN HAT DIE CENTRAL IHRE FÄHIGKEIT ZU INNOVATIONEN AUCH IN DIESEM BEREICH IM BERICHTSJAHR ERNEUT UNTER BEWEIS GESTELLT.

Neues Ausbildungs- und Vergütungssystem

Im Berichtsjahr wurde im Vertriebsbereich ein neues Ausbildungs- und Vergütungssystem entwickelt, das zum 1. Januar 2002 in Kraft tritt. Ziel ist die Erhöhung der Produktivität des Vertriebswegs HBO. Vorgesehen ist eine verkürzte und im Ergebnis effizientere Ausbildung. Darüber hinaus werden zusätzliche erfolgsabhängige Elemente und höhere Produktivitätsstandards in das Vergütungssystem aufgenommen.

Umstellung auf den Euro

Seit 1997 bereitete sich die CENTRAL auf die Währungsumstellung vor. Schon mit der Einführung des Euro im Jahr 1999 wurden die ersten Euro-Versicherungsprodukte angeboten. Inzwischen ist das Euro-Produktangebot vollständig vorhanden. Zum 1. Januar 2002 sind die sich aus dem Vertragsbestand ergebenden Versicherungssummen umgestellt worden. Dabei wurden in den für das Neugeschäft relevanten DM-Tarifen die DM-Erstattungsbeträge auf Euro geglättet – und zwar prämienneutral und stets





zugunsten der Versicherten. In einigen neueren Tarifen wurden alle Geldbeträge bedingungs- gemäß prämiennneutral im Verhältnis zwei DM zu einem € umgerechnet. In „Altтарifen“ wurden alle Beträge auf den Cent genau umgerechnet.

Relaunch des Internetauftritts

Das Internet ist ein zunehmend wichtiges Kommunikationsinstrument, das wie kein anderes Medium einem permanenten und schnellen Wandel unterworfen ist. Nach dem zweiten Relaunch seit 1997 ist die CENTRAL seit Ende August 2001 mit einem neuen Auftritt im Netz präsent. Sie positioniert sich damit im Internet weiterhin professionell als modernes Unternehmen, das den Anwendern aktuelle und nutzerfreundliche Informationen bietet. Durch ein konzernweites Redaktionssystem haben die zuständigen Mitarbeiter die Möglichkeit, die meisten Inhalte eigenhändig, ohne Programmierkenntnisse, dezentral und zeitnah zu pflegen und zu aktualisieren. Der Internetauftritt leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer effizienten, externen Unternehmenskommunikation und Vertriebsunterstützung.

Die Nutzer der Internetseiten erhalten durch eine bedienungsfreundliche Navigation schnell die gewünschten Informationen und können im Bereich der Prämienberechnung gezielt aus dem Produktportfolio ein Angebot zu dem von ihnen gewünschten Tarif anfordern.

Einführung des Intranets

Mit der Einführung eines Intranet-Systems im Juni 2001 stellt die CENTRAL ein benutzerfreundliches Medium zur Verfügung, mit dem die Mitarbeiter bei Bedarf Informationen zum Unternehmen und der AMB-Gruppe in elektronischer Form abrufen können. Ziel der papierlosen Kommunikation ist es, die Informationen im gesamten Unternehmen zeitnah zur Verfügung zu stellen und den Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, gezielt die Informationen aus dem Intranet abzurufen, die sie benötigen. Seit September ist das Intranet um das CENTRAL Informations- und Steuerungssystem (CISS) erweitert worden. Das CISS bietet einen umfassenden Zugriff auf Unternehmensdaten, die bisher in Papierform versandt worden sind, und ermöglicht komplexe Datenanalysen.

GESUNDHEITSPOLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE GE-

SCHÄFTSENTWICKLUNG IM BERICHTSJAHR SIND DIE GESUNDHEITSPOLITISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE PRIVATE KRANKENVERSICHERUNG (PKV) POSITIV GEWESEN. DAGEGEN WURDE MIT EINER REIHE VON GESETZESÄNDERUNGEN DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DER GESETZLICHEN KRANKENVERSICHERUNG (GKV) VERSCHLECHTERT.

Kein Nachfragerückgang aufgrund des Beitragszuschlags

Seit dem 1. Januar 2000 gilt für die Krankheitskosten-Vollversicherung im Neugeschäft der gesetzliche Beitragszuschlag in Höhe von zehn Prozent. Für Bestandskunden, die dem Zuschlag nicht widersprochen hatten, ist der Zuschlag entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erstmals am 1. Januar 2001 in einer Höhe von zwei Prozent erhoben worden und wird bis 2005 auf zehn Prozent erhöht.

Befürchtungen, der Beitragszuschlag werde auf Dauer zu einem starken Nachfragerückgang führen, haben sich nicht bestätigt: Ausgehend von dem bereits hohen Produktionswachstum des Jahres 2000 konnte das Neugeschäft im Berichtsjahr noch einmal stark gesteigert werden. Viele Verbraucher haben offenbar erkannt, dass der Beitragszuschlag mittel- bis langfristig zu einer Stabilisierung der Prämien im Alter führt und die private Krankenversicherung damit einen entscheidenden strategischen Vorteil gegen-



über der gesetzlichen Krankenversicherung hat.

Diskussion um die Zukunft der GKV geht weiter

Auch die Anfang 2000 in Kraft getretene Gesundheitsreform hat die strukturellen Finanzierungsprobleme der GKV nicht lösen können. Ende 2001 betrug das Defizit in der

GKV rund 2,8 Milliarden €. Das Bundesgesundheitsministerium hat daher bereits die nächste große Gesundheitsreform für die Zeit unmittelbar nach der Bundestagswahl 2002 angekündigt. Danach müssen Kassenmitglieder mit deutlich höheren Selbstbeteiligungen und einer Einschränkung des Leistungskatalogs rechnen.



**Nachfrageimpulse für private
Krankenversicherungen**

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen für die Position der PKV innerhalb des Markts sind weiterhin gut. Die öffentliche Diskussion über die ungewisse Zukunft der GKV wird zu einer Belebung der Nachfrage

nach privaten Krankheitskosten-Vollversicherungen durch freiwillige Kassenmitglieder führen. Für die CENTRAL bieten sich damit gute Voraussetzungen, um an die erfolgreiche Geschäftsentwicklung des Berichtsjahres anzuknüpfen.



DIE CENTRAL IST EIN FÜHRENDES **RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND DEREN STEUERUNG** PKV-UNTERNEHMEN, DAS IM

RAHMEN SEINER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT REGELMÄSSIG EINER VIELZAHL VON RISIKEN AUSGESETZT IST. SYSTEMATISCHES RISIKOMANAGEMENT STELLT DAHER EINEN WESENTLICHEN BESTANDTEIL DES UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS DER CENTRAL DAR.

Das Risikomanagementsystem der CENTRAL zielt darauf ab, alle wesentlichen Risiken, die das Unternehmen an der Erreichung der Geschäftsziele hindern können, zu ermitteln, zu bewerten und frühzeitig Maßnahmen zur Risikosteuerung einzuleiten. Im Rahmen des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die AMB-Gruppe die einzelnen Risikomanagementaktivitäten zu einem konzernweiten Risikomanagementsystem zusammengeführt, das Risiken mit Hilfe eines einheitlichen Standards erfasst und bewertet und die Funktion eines Frühwarnsystems erfüllt.

Aufgaben und Organisation

Das Risikomanagement der CENTRAL umfasst als aufbauorganisatorische Kernelemente den Vorstand, die Risikokonferenz, den Risikomanager, die Risikoverantwortlichen und die interne Revision.

Der Vorstand legt die risikopolitischen Grundsätze fest, definiert die Risikoneigung des Unternehmens und trifft die Entscheidung über durchzuführende Maßnahmen. Der Risikomanager trägt die Risikoverantwortung

für bereichsübergreifende Risiken und verfügt über die Richtlinienkompetenz gegenüber den Risikoverantwortlichen. Zu seinen Aufgaben gehören die Bewertung der Risikosituation, die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des Risikomanagementsystems sowie die Vorgabe von Standards, die Berichterstattung und die Dokumentation des Risikomanagements. Die Funktion des Risikomanagers wird von der Abteilung Betriebswirtschaft/Controlling übernommen.

Die Leiter der Fachbereiche tragen als Risikoverantwortliche die Verantwortung für das Risikomanagement und die Risiko-steuerung in ihren jeweiligen Funktionsbereichen.

Die Überwachung und die Kommunikation hinsichtlich der festgestellten wesentlichen Risiken werden durch ein regelmäßiges und ein Ad-hoc-Berichtswesen verwirklicht. Der Konzern-Risikomanager und der Vorstand erhalten regelmäßig einen verdichteten Gesamttrisikobericht. Zur Abstimmung und Überprüfung aller Aktivitäten im Bereich des Risikomanagements ist eine halbjährliche Risikokonferenz vorgesehen.



Um die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems zu sichern, wird es regelmäßig durch die interne Revision als übergeordnete, prozessunabhängige Instanz geprüft.

24

Versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken in der Krankenversicherung sind einmal das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko, das heißt, das Risiko aus einer unter Ceteris-paribus-Bedingungen gleichbleibenden Prämie, deren Festsetzung im Voraus erfolgt, eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung zu erbringen, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist. Hinzu kommen das Zinsgarantierisiko aufgrund von Versicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen und das Reserverisiko in Bezug auf die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen dienen – Restkreditversicherungen ausgenommen – die Sterbetafeln PKV 2000 und PKV 2001 sowie ein Rechnungszins von 3,5 Prozent als Berechnungsgrundlage.

Das Zinsgarantierisiko wird bei einer aktuellen Nettoverzinsung von 5,7 Prozent als gering angesehen. Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend den gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Die Berechnungsverfahren sind in technischen Berechnungsgrundlagen dokumentiert, die einem unabhängigen Treuhänder und der Aufsichtsbehörde vorliegen. Die angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten basieren außer bei den verbandseinheitlichen Tarifen auf eigenen Erfahrungen. Bei den verbandseinheitlichen Tarifen werden die aufgrund der Verbandserfahrungen ermittelten Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt. Sowohl die aufgrund eigener Erfahrungen ermittelten als auch die verbandseinheitlichen Storno-

wahrscheinlichkeiten sind aktuariell ausreichend vorsichtig bemessen.

Ausfall von Forderungen

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler. Der Forderungsbestand betrug zum Bilanzstichtag rund 22 Mio. €. Davon entfielen auf Forderungen mit mehr als 90 Tage zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt rund 10 Mio. €. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen um Wertberichtigungen in Höhe von 5 Mio. € vermindert. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen lag im Zeitraum von 1999 bis 2001 zwischen 21,2 % und 22,7 %.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft entsprechen den Grundprinzipien des Aufsichtrechts. Unser Ziel ist es, die Anlagen so zu strukturieren, dass sie bei einem hohen Maß an Sicherheit eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Zur Begrenzung der Anlage Risiken sehen wir die gesetzliche Diversifizierungsanforderung als Minimalgröße an. Der Schwerpunkt der Kapitalanlagen umfasst weiterhin festverzinsliche Werte, die zum erheblichen Teil bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Über ein aktives Durationsmanagement und eine bewusste Segmentierung des Bestands in diversifizierende Anlagebereiche steuern wir die Zinsportfolios. Die Portfoliostruktur als zentrale Maßnahme zur Risikosteuerung zeichnet sich durch eine



Aktienkursveränderung	Marktwert aktienkurssensitiver Kapitalanlagen (Mio. €)
Anstieg um 20 %	588,7
Anstieg um 10 %	539,4
Marktwert zum 31.12.2001	490,3
Rückgang um 10 %	441,2
Rückgang um 20 %	392,3
Zinsveränderung	Marktwert zinsensitiver Kapitalanlagen (Mio. €)
Anstieg um 200 BP *	2.523,4
Anstieg um 100 BP	2.662,1
Marktwert zum 31.12.2001	2.800,9
Rückgang um 100 BP	2.939,7
Rückgang um 200 BP	3.078,4
* Basispunkte Erläuterungen: Für die Ermittlung der Aktienkursveränderungen wurde ein β -Faktor von 1 unterstellt. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Marktwert von 184,8 Mio. € sind nicht in die Betrachtung aufgenommen worden, da sie nicht den Veränderungen frei gehandelter Papiere unterliegen.	

breite Diversifikation, die Konzentration auf Kernbereiche und Kern-Know-how aus. Darüber hinaus ist eine transparente Portfolio-bestandsführung und die jederzeitige Bewertung aller Positionen notwendige Voraussetzung für die Risikoüberwachung.

Marktrisiken

Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise der Kapitalanlagen. Die potenziellen Marktpreisschwankungen messen wir mit Hilfe von Szenario-Analysen. Zum Bilanzstichtag ergeben sich Marktwertveränderungen entsprechend der obigen Tabelle.

Bonitätsrisiken

Mit jeder Wertpapierposition wird neben dem Marktrisiko auch das Bonitätsrisiko des Emittenten übernommen. Insbesondere die Segmentierung der Rentenportfolios in Assetklassen wie z. B. ‚Corporates‘ oder ‚Asset Backed Securities‘ verschärft die Anforderungen an die Kreditbeurteilung erheblich. Die Beurteilung der Bonitätsrisiken berücksichtigt neben dem offiziellen Rating und der damit verbundenen Ausfall-

wahrscheinlichkeit die Besicherungen, die Eigenkapital-Ausstattung der Emittenten, die eigene Risikopräferenz, die Risiko-tragfähigkeit und die Kumule. Die zweite Ausprägung des Bonitätsrisikos ist das sogenannte Kontrahentenrisiko. Da wir überwiegend die Geschäfte ‚Zug um Zug‘ abwickeln, ist dieses primär im Derivatebereich zu beachten. Die hier festgelegten Limits werden täglich überwacht.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden vom Unternehmen direkt gesteuert. Dabei werden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

Operationale Risiken

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen und Prozessen auf. Als betriebliche Risiken sind insbesondere technische, rechtliche oder personenbezogene Risiken relevant. Letztere bergen vor allem potenzielle Gefahren im

Bereich „Dolose Handlungen“. Diesem Risiko wird durch eine strikte Funktionstrennung und durch ein durchgängiges Vier-Augen-Prinzip begegnet.

Sicherheit im IT-Bereich (Funktionsfähigkeit von DV-Systemen)

Die Aufgaben im Bereich Informationstechnologie (IT) sind bei der AMB Generali Informatik Services (AMB-Informatik) gebündelt. Die AMB-Informatik ist in das Risikomanagement der AMB-Gruppe eingebunden. Hierdurch verfügt die AMB über effiziente Instrumente, konzernweit IT-Risiken zu erkennen, und kann daher frühzeitig Maßnahmen des Risikomanagements ergreifen. Hierbei handelt es sich vor allem um Maßnahmen zur Sicherung der uneingeschränkten Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie um den Schutz der Unternehmensdaten.

Umstellung auf den Euro

Die CENTRAL hat alle mit der Einführung des Euro zusammenhängenden Schritte erfolgreich umgesetzt. Zum 1. Januar 2002 sind alle Verträge auf die neue Währung umgestellt worden. Die Kunden wurden über die Umstellung im Herbst 2001 informiert.

Solvabilitätsanforderungen

Die Solvabilität entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 214,54 Prozent mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei werden die

Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt.

Externe Risiken

Ein großes Risiko für alle privaten Krankenversicherer ist die mögliche Anhebung der Versicherungspflichtgrenze auf die Höhe der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Anhebung der Versicherungspflichtgrenze würde das Marktpotenzial und mithin die Absatzchancen im Neugeschäft drastisch verringern. Darüber hinaus ergibt sich das Risiko von Bestandsabgängen wegen Wiedereintritts in die Versicherungspflicht, sofern sich die davon betroffenen Versicherten nicht befreien lassen. Insgesamt würde dadurch das Absatzpotenzial für Produkte der PKV massiv reduziert werden. Im Berichtsjahr entfielen 66 Prozent des Versicherungsbestands der CENTRAL auf die Krankheitskosten-Vollversicherung.

Ausblick

Im Ergebnis sind aus Sicht der Gesellschaft jedoch gegenwärtig keine Entwicklungen erkennbar, von denen mit nennenswerter Wahrscheinlichkeit anzunehmen wäre, dass sie die dauernde Erfüllung der Versicherungsverträge, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CENTRAL beeinträchtigen könnten. Grundsätzlich stellt allerdings die derzeit in der Politik diskutierte drastische Anhebung der Versicherungspflichtgrenze ein sehr ernst zu nehmendes Risiko für alle privaten Krankenversicherungsunternehmen in Deutschland dar.